WLZ 25/07/03

Förderung des Angeltourismus: Naturparkzweckverband kritisiert das Wasser- und Schifffahrtsamt

Neue Runde im „Fischkrieg“ am Edersee

EDERSEE (-jm-). Wieder Wirbel um die Neuverpachtung der Fischereipacht am Edersee: In einem „offenen Brief“ beschwert sich der Hauptpachtinteressent, der Vorsitzende des Naturparkzweckverbands Kellerwald-Edersee, Bad Wildungens Bürgermeister Reinhard Grieneisen, über eine undurchsichtige Verschleppungstaktik des Verpächters, des Wasser- und Schifffahrtsamts Hann. Münden.

Naturpark-Geschäftsführer Dr. Hans-Werner Führer erläuterte gestern den Sachstand: Der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee will die Fischereirechte am Edersee pachten, insbesondere „zur Verbesserung der touristischen Vermarktung“.

Seit Ende August 2002 liegt ein entsprechendes Angebot beim zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt in Hann. Münden (WSA) vor. Nach vom WSA gewünschten Änderungen, die die Einbeziehung des Fischereiverbandes Kurhessen in das Bewirtschaftungskonzept betrafen, legte der Naturpark im Februar 2003 ein neuerliches Angebot vor, wobei die gebotene Pachtsumme unverändert blieb.

Hierauf erhielt der Naturpark bis heute keine Antwort.

Führer: „Stattdessen verbreitet das WSA unrichtige Äußerungen an andere Adressen, die den Verhandlungsstand verzerren und die Schuld dafür, dass bis heute keine Entscheidung über die Vergabe der Fischereirechte am Edersee getroffen wurde, offenbar dem Naturpark in die Schuhe schieben sollen.“

Dies weist der Naturpark-Geschäftsführer zurück: „Es gab nach der Vorlage des überarbeiteten Angebots keine Signale aus dem WSA an den Naturpark dafür, dass der gebotene Pachtpreis als zu niedrig angesehen würde. Zudem enthält das Angebot des Naturparks eine Gleitklausel zur Pachtanpassung im Falle finanzieller Überschüsse aus der Fischerei, da der Zweckverband Naturpark als Körperschaft des öffentlichen Rechts gar keine Gewinne anstreben darf. Die Verzögerung in der Vergabe der Fischereirechte kommt vielmehr durch Interventionen eines – hierzu ermunterten? – Berufsfischers von der Mosel zustande, der sich dazu offizieller Stellen des Landes Rheinland-Pfalz bediente. Es soll nun laut WSA ein Pachtwertgutachten erstellt werden. Das Verhalten des WSA stellt sich als ein endloses Lavieren und Taktieren dar, um nicht das vollziehen zu müssen, was man noch im Herbst 2002 vollmundig in der Presse verkünden ließ: Man sei bereit, an den Naturpark zu verpachten.

Führer vermutet: „Ganz offenkundig hat man damit faktisch sehr große, nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten, welche Gründe auch immer dahinter stehen mögen. Und dem Naturpark soll nun der Schwarze Peter zugeschoben werden. So bitte nicht! Dazu sind die Fischereirechte wirklich ein zu wertvolles Gut.“

Naturparkgeschäftsführer Führer sagte abschließend: „Warum erkennt man seitens des WSA nicht die Gründe des Gemeinwohls in der Region an, aus denen sich der Naturpark zur Abgabe eines Pachtangebotes hat drängen lassen? Wie kann man sich durch Störfeuer aus einem anderen Bundesland so beeinflussen lassen, nachdem die Pacht durch den Naturpark angeblich so gut wie unter Dach und Fach war? Die Interessenlage der WSA-Vertreter bleibt undurchsichtig.“

Der Naturparkzweckverband Kellerwald-Edersee strebe weiterhin „im Interesse der Region“ die Fischereipacht an. Ziele seien eine stärker ökologisch orientierte Bewirtschaftung des Edersees und Förderung des Angeltourismus.